

B KULTURWISSENSCHAFTEN

BD LITERATUR UND LITERATURWISSENSCHAFT

BDBB Englische Literatur

Gattungen

Short story

EINFÜHRUNG

- 11-1** *Die moderne britische Short Story* : eine Einführung / von Günther Jarfe. - Berlin : Erich Schmidt, 2010. - 260 S. : 21 cm. - (Grundlagen der Anglistik und Amerikanistik ; 34) (ESV basics). - ISBN 978-3-503-12238-7 : EUR 19.95
[#1474]

Es fehle heute an einer „differenzierten Gesamtdarstellung“ der modernen britischen Kurzgeschichte, heißt es auf dem Klappentext des vorliegenden Bandes. Diese Lücke solle hier gefüllt werden. Nun lesen wir allerdings im Vorwort, daß es ganz so schlecht um die Behandlung der britischen Kurzgeschichte nicht aussieht, denn diese sei keineswegs mehr das Stiefkind der Literaturwissenschaft, das sie noch vor 25 Jahren war (S. 7). Auch gibt es bereits, worauf der Verfasser selbst verweist, sehr brauchbare Bücher von Barbara Korte und Löffler / Späth, um nur die neuesten zu nennen, die sich mit dem Thema befassen.¹ Es bleibe aber dennoch „genügend Raum für weitere Auseinandersetzungen mit dieser Erzählgattung“, die, wie Jarfe betont, in den Literaturgeschichten nur am Rande vorkomme - eigentlich ein bemerkenswerter Befund.² Man kann sich natürlich fragen, inwiefern überhaupt eine „Gesamtdarstellung“ des Themas

¹ *The short story in Britain* : a historical sketch and anthology / Barbara Korte. - Tübingen [u.a.] Francke, 2003. - XI, 300 S. ; 22 cm. - (UTB ; 2478). - ISBN 3-8252-2478-3 (UTB) - ISBN 3-7720-3005-X (Francke) : EUR 19.90. - *Geschichte der englischen Kurzgeschichte* / Arno Löffler ; Eberhard Späth (Hrsg.). - Tübingen [u.a.] : Francke, 2005. - VIII, 388 S. : Ill. ; 22 cm. - (UTB ; 2662). - ISBN 3-8252-2662-X (UTB) - ISBN 3-7720-3370-9 (Francke) : EUR 22.90.

² Macht man die Probe aus Exempel, sieht es z.B. so aus: In der über 600 Seiten umfassenden Literaturgeschichte Helge Nowaks finden sich zwar verschiedene Erwähnungen von „short fiction“, aber einschlägig sind im wesentlichen nur die zehn Seiten S. 390 - 400, wobei auch Nowak für Details auf die in Fußnote 1 erwähnte Literatur verweist. Siehe *Literature in Britain and Ireland* : a history / Helge Nowak. - Tübingen : Francke, 2010. - XII, 628 S. : Ill., gr. Darst., Kt. ; 22 cm. - (UTB ; 3148 : Anglistik, Literaturwissenschaft). - ISBN 978-3-7720-8279-5 (Francke) - ISBN 978-3-8252-3148-4 (UTB) : EUR 24.90 [#1096]. - Eine Rezension in *IFB* ist vorgesehen.

möglich wäre – kaum jedenfalls kann man sie in einem Band einer Einführungsreihe unterbringen. Jarfe wählt denn auch stark aus – die irische Kurzgeschichte wird gleich ganz ausgeblendet, bis auf die übermächtige Figur von James Joyce, sozusagen ein Ausreißer aus weltliterarischen Gründen. Neben einer Skizze der „Entwicklungslinien“ der Gattung, die sich seit dem Ende des 19. Jahrhunderts durchgesetzt hat, will das Buch auch möglichst viele Texte vorführen, so daß praktisch erfahrbar wird, was diese Texte auszeichnet.³

Zugleich soll das Buch aber auch in das Werk jener Autorinnen und Autoren einführen, die nach Auffassung Günther Jarfes „die wichtigsten Beiträge zur Entwicklung und Konsolidierung der *Short Story* geliefert haben“ (S. 8). Es komme nicht darauf an, möglichst viele Autoren zu behandeln, sondern eine begrenzte Anzahl soll entsprechend ausführlicher diskutiert werden, also mindestens eine short story, oft aber mehr eines Schriftstellers berücksichtigt werden. Nimmt man die Porträtabbildungen auf dem Einband als Indiz, so gehören zu den wichtigsten Autoren Rudyard Kipling, Katherine Mansfield, Doris Lessing, Ian McEwan und Gabriel Josipovici. Im Buch selbst kommen dazu noch Namen wie Ella d’Arcy, H. G. Wells, Somerset Maugham, Virginia Woolf, V. S. Pritchett, Graham Greene, Angus Wilson, Allan Sillitoe, Angela Carter und Salman Rushdie hinzu. Ein kurzer Ausblick folgt, der mit einer skeptischen Note endet, denn Jarfe meint, bei den auch in mehreren Anthologien versammelten Geschichten postkolonialer Autoren sei das „Ausdrucks- und Mitteilungsbedürfnis meist größer als der literarische Anspruch“ (S. 235). Es bleibe der Eindruck einer „gewissen sprachlichen und formalen Unverbindlichkeit“, so daß aus der Fülle der seit den achtziger Jahren publizierten Autoren noch keiner vom Range McEwans, Josipovicis oder Rushdies zu finden sei (S. 236). An Jarfes Präferenz für Texte mit einer gewissen auch ästhetischen Widerständigkeit ist sicher einiges dran. Aber sei dem, wie dem sei – vielleicht ist aber auch bei dieser Einschätzung der Fokus allein auf die britische Kurzgeschichte das Problem. Denn im Bereich der kanadischen Kurzgeschichte gibt es eine erstaunliche Anzahl von Texten hoher literarisch-ästhetischer Qualität, denen es auch nicht am Potential des Irritierenden mangelt.⁴

³ Ein Vorteil des Buches von Barbara Korte liegt übrigens darin, daß dort im zweiten Teil eben eine Sammlung von Kurzgeschichten abgedruckt ist, die man parallel zu den literaturwissenschaftlichen Darlegungen im ersten Teil lesen kann. Daher kann man Kortes Buch z.B. auch als Seminarsgrundlage verwenden. Ansonsten empfehlen sich dafür als leicht zugängliche Texte die zahlreichen bei Reclam erschienenen Bände, die englischsprachige Kurzgeschichten aus allen Weltregionen vorstellen.

⁴ Ich verweise hier nur summarisch auf den lesenwerten Band ***The Penguin book of Canadian short stories*** / selected and introd. by Jane Urquhart. - 1. publ. - Toronto [u.a.] : Penguin Canada, 2007. - XV, 696 S. - ISBN 978-0-670-06493-9. - Aber selbst der wesentlich schmälere Reclam-Band bietet sehr qualitätsvolle Kurzgeschichten: ***Contemporary Canadian short stories*** : Atwood - Findley - MacLeod - Munro - Richler - Valgardson - Wiebe / hrsg. von Klaus Peter Müller. - Bibli-

Als Einführung tut Jarfes Band gute Dienste und ist daher für Hochschuldozenten, Lehrer und Studierende zu empfehlen, die sich auf das weite Feld der angelsächsischen Kurzgeschichtenliteratur begeben möchten.

Till Kinzel

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft

<http://ifb.bsz-bw.de/>

<http://ifb.bsz-bw.de/bsz330665766rez-1.pdf>